

Personal – Der unbekannte Faktor X

Erinnern Sie sich an folgende Mathematikaufgabe in Schule und Studium? Lösen Sie folgende Gleichung mit der unbekannten X auf? Sie wussten, es gibt eine Lösung. Auf den ersten Blick schien sie Ihnen aber nicht greifbar. So geht es heute vielen Unternehmen. Sie wissen um die Lösung, die klar lautet: Personaleinstellung. Doch der Faktor X, in diesem Fall das Personal, scheint nur unter schwierigen Anstrengungen greifbar. Eine Veränderung im Unternehmeralltag, die vor Jahren noch utopische Zukunftsmusik schien.

War eine Stelle im Unternehmen ausgeschrieben, führte dies dazu, dass kurze Zeit später zahlreiche Bewerbungen ins Haus flatterten. Heute mit Unternehmern gesprochen, sieht das leider ganz anders aus. Was ist der Faktor X, den es hier aufzulösen gilt – wie schaffen es Unternehmen, für Ihr Personal attraktiv zu sein? Wie stellen sich Geschäftsführer, Personalverantwortliche & Co. darauf ein, ihr Personal zu finden, zu gewinnen und – viel wichtiger – dauerhaft an das Unternehmen zu binden.

Denn wenn Sie Ihre (Wunsch-)Mitarbeiter gefunden haben, wer garantiert Ihnen, dass diese Beziehung dauerhaft bleibt? Es ist wie in einer jeden zwischenmenschlichen Beziehung: Vertrauen, Verständnis, Freude – diese drei Faktoren der inneren Einstellung spielen eben auch in einer Arbeitsbeziehung eine entscheidende Rolle. Genau zu diesem Thema – der inneren Einstellung, dem Faktor X bei Unternehmer und Personal – sprach unsere Redakteurin mit Antje Heimsoeth. Sie ist laut FOCUS „Deutschlands renommierteste Motivationstrainerin“ und zählt zu den Top-100-Erfolgstrainern. Zu ihren Kunden zählen namhafte Unternehmen wie AIDA, apetito AG, BMW, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Lufthansa, aber auch die pkl-kmk Unternehmensgruppe.

Kultureller Wandel

Ja, auch vor Ihren Unternehmen wird er nicht Halt machen – der kulturelle Wandel, der Wechsel von der Generation X in die Generation Y. Im zweiten KLARTEXT des Jahres 2015 hatten wir bereits für das Thema Millennials sensibilisiert. Nun, zwei Jahre später, ist das Thema aktueller denn je. Die Wirtschaft boomt, der demografische Wandel schreitet aber auch unaufhaltsam voran. Personalknappheit in den Unternehmen, Nachfolgesorgen etc. stehen auf der Agenda des Tagesgeschäfts.

Doch das Besondere an diesem kulturellen Wandel ist eines: die Mentalität der neuen Generation. Ihnen ist der Faktor „Geld“ einfach nicht mehr so wichtig wie es noch die heutige Generation sieht. Geprägt war lange Zeit, den heutigen Mitarbeitern als Motivation Karriere und Geld zu versprechen. Bei manch Einzelnen sind diese Werte auch noch aktuell. Aber hier passiert ein Umdenken – es muss seitens der Führung auch ein Umdenken erfolgen. Die heutigen Werte sind nicht mehr Karriere und bedingungslose Arbeit, nein, die Werte der Generation Y heißen Spaß an der Arbeit, eine sinnvolle Tätigkeit, in der sie selbst entscheiden können, Zeit für die Familie, trotz oder auch mit dem Job. Viele wünschen sich beispielsweise eine Vier-Tage-Arbeitswoche oder ein flexibles Arbeiten mit Homeoffice etc.

Natürlich wissen wir auch um Ihre Sicht, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, dass Sie in gewissen Branchen nicht einfach sagen können: Okay, dann lasse ich freitags die Firma eben zu. Wir wollen ja auch auf das Umdenken sensibilisieren, Sie nicht mit der Brechstange dahinbringen. Ein Patentrezept gibt es nicht – vielleicht reicht schon ein kleines „über den Schatten springen“ aus, vielleicht bedarf es aber auch mehr, der Überzeugung der Mitarbeiter, an der Idee mitzuwirken. Gerade auch wenn es um das Thema internationaler Personaleinsatz geht. Im Zuge der Globalisierung und Erweiterung der Standorte EU-weit ein immer wieder aufkochendes Thema. Doch was ist, wenn der Mitarbeiter nicht dorthin gehen will? Was ist, wenn der Mitarbeiter auf Sie zukommt und sagt, er ist dann in einem Wertekonflikt zwischen Familie und Arbeit? Denken Sie über Kompromisse nach. Suchen Sie gemeinsam mit dem Mitarbeiter nach einer Lösung.



Je mehr wir im Einklang mit dem sind, was wir tun, umso mehr gehen wir in der Tätigkeit auf, fühlen uns nicht belastet, sondern bereichert durch das, was wir tun.

Antje Heimsoeth

Work-Life-Balance

Hunderte Mythen ranken sich um dieses Thema: Egal, ob Unternehmer oder Mitarbeiter – viele wünschen sich diesen Ausgleich, den Kopf freizubekommen von der Arbeit, im Urlaub abschalten, nicht an das (Tages-)Geschäft denken. Ertappen Sie sich auch gerade dabei, wenn Sie diese Zeilen lesen? Aber was ist Work-Life-Balance? Was ist Arbeit, was ist Freizeit? Macht Arbeit in der Freizeit nicht auch Spaß, wenn man seinen Job liebt? Ist das nicht das eigentliche Grundübel? Die eigene Einstellung.

Antje Heimsoeth überspitzt obige Beispiele sogar noch ein wenig: Montagmorgen, Radiowecker, die Gute-Laune-Musik von Gute-Laune-Moderatoren: Und dann hören Sie „... heute ist der schlimmste Tag der Woche, Leute, erst in viereinhalb Tagen heißt es wieder leben – dann ist Freitag.“ Mittwoch wird dann ‚Bergfest‘ gefeiert und Freitag lautet das Credo: „Jetzt beginnt endlich wieder das Leben, hoch die Hände, Wochenende“.

Diese Einstellung symbolisiert, als müssten wir alle ins Straflager, anstatt in unseren selbstgewählten Job. Und genau hier setzt der neue „Trend“ Work-Life-Balance an: Ausgleich zwischen Freizeit und Beruf. Eine grundsätzlich gesunde Einstellung, würde da nicht in vielen Köpfen vorherrschen: Habe ich von dem einen zu viel, kommt das andere zu kurz. Viele flüchten sich in die Ausrede, ich habe keine Zeit: Stress, Stress, Stress! Gerade das Thema Stress, das Damokles-Schwert Burn-out, ist eines der emotionalsten Themen. Das weiß auch Antje Heimsoeth. Sie hat hier klare Tipps: Mehr Freizeit ist nicht der alleinige Schlüssel zur Regeneration, sondern kleine Pausen im Alltag einbauen. Den Kopf freibekommen, indem man mittags für eine halbe Stunde den Schreibtisch verlässt und einen Spaziergang macht, sich gesund ernährt, viel Wasser trinkt. Hier ist eben nicht der Alkohol am Abend gemeint zum „Runterfahren“, nein, im Gegenteil. Der mag vielleicht beruhigen, aber Alkohol verringert die Regenerationszeit unseres Körpers. Und früh fühlt man sich noch mehr gerädert, weil man schlecht geschlafen hat. – Ein Teufelskreis, wenn man dann wieder am Schreibtisch sitzt. Nur so gelingt eine Life-Balance. Egal, wie stressig der Job ist. Mit dem Leben zufrieden sein, Freude an dem, was wir tun, gute Beziehungen, Lebensqualität und -freude ist die beste Work-Life-Balance, da sie unsere Gesundheit erhalten.

Aber warum sehen Arbeit viele als „lästiges Übel“ – als Notwendigkeit, um Geld zu verdienen, aber keine Minute mehr als erforderlich? Warum nicht die Arbeit – der größte Teil unseres Tages – als etwas Positives ansehen? Und da meinen wir Unternehmer wie Personal. Nur, wer Freude an seiner Tätigkeit hat, Begeisterung kennt, kann andere mitreißen. Ein altes Zitat von Konfuzius bringt es auf den Punkt: „Suche dir eine Arbeit, die du liebst – dann brauchst du keinen Tag im Leben mehr zu arbeiten.“ Zugegeben, nicht jedem ist es vergönnt, genau die Arbeit zu „leben“, die ihm vorschwebt. Aber es wird auch niemand gezwungen: Von daher könnte man Konfuzius Motto auch in der Art umwandeln:

Liebe deine aktuelle Arbeit – dann brauchst du keinen Tag im Leben mehr zu arbeiten.

Auf den Punkt gebracht: Wer in seiner Arbeit unglücklich ist, wird keine Höchstleistung erbringen. Wer den Wunsch nach zu viel Freizeit spürt, ist in seinem Job unglücklich. „Wenn ich liebe, was ich tue, schaue ich nicht auf die Minute“, fasst es Heimsoeth kurz zusammen. Jammern hat aber noch nie jemanden weitergebracht. Im Gegenteil: Jammern löst negative Körperchemie aus, man ist nicht mehr produktiv und schon gar nicht kreativ. Situationen ändern, wenn sie nicht gut laufen – nur das führt zum Erfolg. Und Erfolg beginnt im Kopf, wie Heimsoeths eigener Claim ganz treffend heißt. Antje Heimsoeth ist Ansprechpartnerin, wenn es um Erfolg und Motivation geht: FOCUS kürte sie zu „Deutschlands renommiertester Motivationstrainerin“, aber das ist nicht die alleinige Auszeichnung, wie Sie hier sehen:



Natürlich wissen wir um die Tatsache, dass ein Unternehmer sehr lange Arbeitstage, Kostendruck, hohe Ansprüche von Kunden, ständige Flexibilität und mangelnde Planungssicherheit mit sich trägt, um nur einige Komponenten zu nennen. Das führt zu Sorgen, Druck, Ärger, Frust, teils auch (Existenz-)Angst.

Diese Herausforderungen zu meistern, zu lieben, was wir tun, gelingt nur, wenn man stark ist. Mental und physisch. Wenn man die Kraft aufbringt, sich selbst zu motivieren und andere.

Wenn der Unternehmer keine starke Persönlichkeit ist, wird es schwer, dass Mitarbeiter ihm folgen.

Dazu braucht es klarer Visionen: Oliver Kahn hatte als Kind bereits die Vision, der beste Torhüter der Welt zu werden. Das Ergebnis ist bekannt. Und das braucht es nach Heimsoeths Empfehlung auch für die Unternehmen: ganz klare Ziele, heruntergebrochen bis auf den letzten Mitarbeiter. Und das sollte auch seitens der Unternehmensleitung geprüft werden, ob die Ziele angekommen sind – im Sinne von verinnerlicht, verstanden. Die Unternehmen sollten weg von Ergebniszielen hin zu Haltungs- oder Handlungszielen. Die Frage muss lauten: „WIE schaffen wir das?“ Diese Ziele sind transparent zu halten und mit jedem einzelnen Mitarbeiter als Glied der Kette zu besprechen. Nur so ziehen alle an einem Strang, sehen den Sinn ihrer Aufgabe und setzen die gemeinsame, die große Vision um. Nur so kann aus vielen kleinen Puzzlestücken ein großes Etwas entstehen.

Wichtig ist dabei laut Antje Heimsoeth, diese Ziele auch zu emotionalisieren. Eine Ansage in Form von Umsatzsteigerung in Höhe von 30 % bis zum Jahr 2020 ist abstrakt, motiviert so die wenigsten – im schlimmsten Fall interessiert es keinen (Mitarbeiter). Dabei ist der Umsatz bzw. letztlich der Gewinn der Faktor, aus dem die Löhne gezahlt werden. Aber warum die Visionen und Ziele nicht plastisch, erlebbar machen?

All diese Tipps und Ratschläge haben eine Voraussetzung: Sie müssen sie wollen – Sie müssen Ihren unbekannten Faktor X, Ihre Sichtweise, vielleicht auch Ihr Verhalten, überdenken. So werden Sie für die Zukunft stark – mit Personal, das an Ihrer Seite mitgeht. Weil es den Sinn und die Bedeutung seiner Aufgabe sieht und am Gesamterfolg seinen Teil mittragen möchte. Eine Situation, auf die sich beide Seiten zukünftig einstellen müssen. Alle sprechen von Industrie 4.0, der Digitalisierung – gehen Sie in die Zukunft mit Ihrer Vision von Personal 4.0.

Wir empfehlen zu diesem Thema:

Antje Heimsoeth

Chefsache Kopf – Mit mentaler und emotionaler Stärke zu mehr Führungskompetenz



Antje Heimsoeth zeigt in ihrem Buch Wege auf, wie es gelingen kann, ein Höchstmaß an Motivation und Konzentration zu erreichen, Stress und Angst zu bewältigen, mit negativen Emotionen und veränderten Bedingungen effektiv und nutzbringend umzugehen. Die Autorin nimmt dabei den Leser an die Hand und zeigt ihm die Welt mentaler Techniken. Es gibt kein Schema F, was es anzuwenden gilt. So einzigartig wie wir Menschen sind, ist auch die mögliche Kombination aus Theorie und Praxis. Anschauliche Beispiele aus dem Alltag mit konkreten, sofort anwendbaren Übungen, die großen Nutzwert haben, sorgen für manches Aha-Erlebnis beim Leser.

Die Besonderheit des Buches ist nicht der alleinige Blick Heimsoeths: Durch ihre jahrelange Praxis könnte sie allein ein komplexes Wissen vorweisen, nein, sie lässt Highperformer aus Sport, Wirtschaft und Gesundheitswesen zu Wort kommen, die in Interviews Einblicke in ihr Selbstmanagement sowie ihre Führungsarbeit gewähren. Antje Heimsoeth begründet es so: „Weit gekommen sind die zitierten, herausragenden Persönlichkeiten auch deshalb, weil sie den Mut aufbrachten, ihren Rahmen zu sprengen, Begrenzungen zu überwinden, sich stetig weiterzuentwickeln.“

Weiterentwicklung ist der rote Faden dieses Buches – und der Schlüssel zu Ihrem Erfolg. Antje Heimsoeth hilft Ihnen – und zwar erfolgreich: Das Buch zählt zu den Bestsellern unter den Motivationsbüchern:

www.chefsache-kopf.de